

Das Einhorn von Schwäbisch Gmünd

Herwig Brätz - 2026

Frage an Grok.com:

Hat schon einmal jemand behauptet, im Grundriss der Stadt Schwäbisch Gmünd wäre ein Einhorn zu erkennen?

Antwort:

*Nein, soweit öffentlich zugängliche Quellen, historische Berichte, Stadtchroniken, Jubiläumsveröffentlichungen zum 750-jährigen Einhorn-Jubiläum 2025 oder Medienartikel (es) hergeben, hat **niemand ernsthaft behauptet**, dass der **Grundriss** (oder Stadtplan, Luftbild, Straßennetz) von Schwäbisch Gmünd die Form eines Einhorns erkennen läßt.*

Hier die Zusammenfassung, warum das sehr unwahrscheinlich ist und warum so eine These nirgends auftaucht:

- ⑩ *Der historische **Stadtgrundriss** von Schwäbisch Gmünd ist typisch mittelalterlich: relativ unregelmäßig, gewachsen um das Münster und die ehemalige Staufferpfalz, mit radialen Straßen von der Rems her und späteren Erweiterungen. Es gibt keine auffällige hufeisenförmige, gehörnte oder einhorn-typische Silhouette – weder im Plan von 1578 (Matthäus Merian), noch in modernen Luftbildern oder historischen Karten.*
- ⑩ *Das Einhorn ist **extrem präsent** in der Stadt – aber fast ausschließlich als **Wappentier**: Siegel seit 1275, Wappen, Skulpturen an Fassaden, Brunnen, Spielplätze (z. B. der temporäre Einhorn-Spielplatz 2025), Tunnelname (Gmünder Einhorn-Tunnel), Merch, Wege (Einhorn-Entdeckerweg), Bücher usw. Die Stadt feiert es massiv als Symbol, nicht als versteckte Stadtform.*
- ⑩ *In allen Berichten zum Jubiläum (z. B. offizielle Stadtseite, Einhorn-Verlag-Buch von Niklas Konzen 2025, DW-Doku, Gmünder Tagespost) wird das Einhorn immer nur als **heraldisches, symbolisches, mariologisches** Element behandelt – nie als pareidolisches Stadtlayout.*
- ⑩ *Ähnliche „versteckte Formen“-Theorien gibt's bei anderen Städten (z. B. manche behaupten, Paris sähe wie ein Schiff aus), aber für Gmünd taucht so etwas in keinem Forum, keinem Blog, keinem lokalen Geschichtsbeitrag auf.*

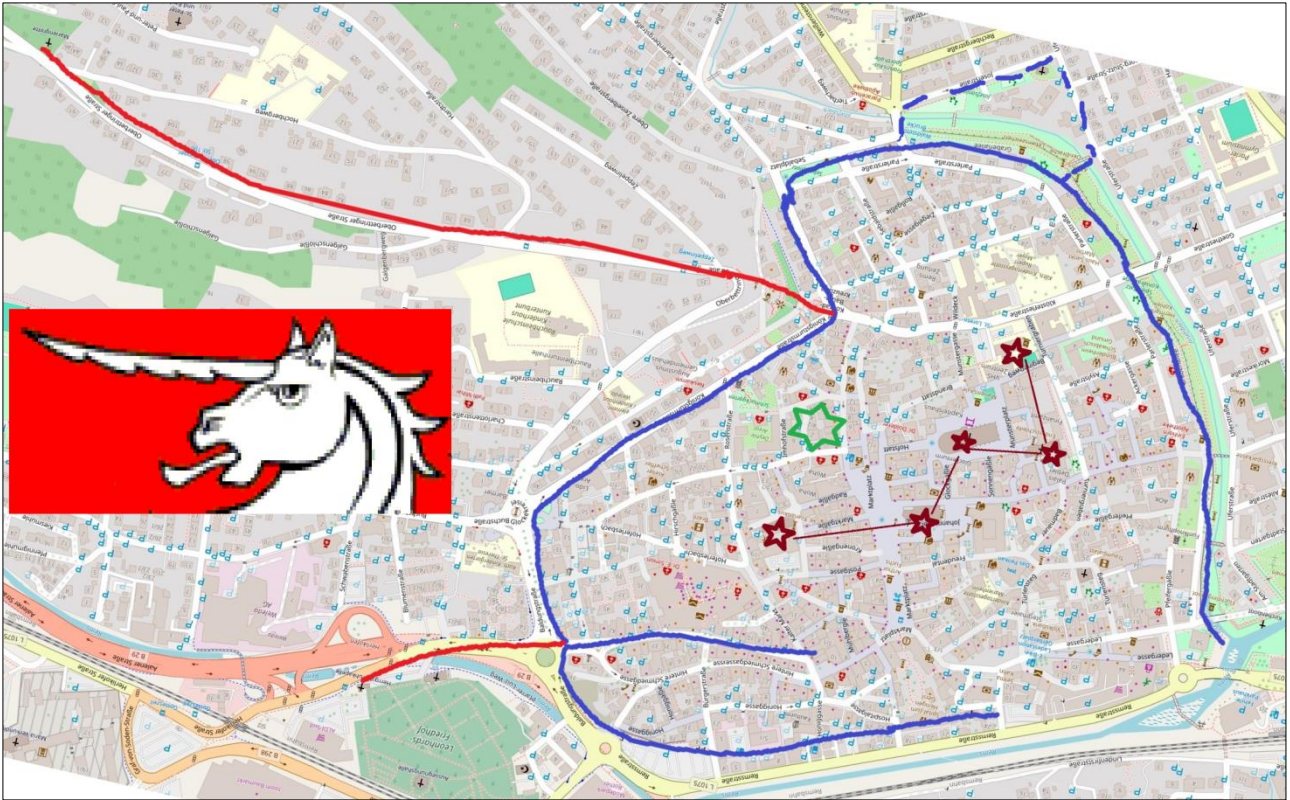
Falls es mal einen scherzhaften oder esoterischen Post auf Social Media gab („Schaut euch den Stadtplan an, das ist doch ein Einhorn!“), ist er nicht prominent genug, um in Suchergebnissen oder Archiven aufzutauchen – und wäre wohl eher als Witz gemeint gewesen.

*Kurz: Das Gmünder Einhorn ist real im Wappen und omnipräsent in der Stadt – aber **nicht im Grundriss** versteckt. Wenn du irgendwo eine solche Behauptung gelesen oder gehört hast, wäre das eine sehr obskure Einzelmeinung!*

Soweit also die geballte Wissenschaft.

Natürlich habe auch ich keine solche Behauptung irgendwo gelesen – ich selbst bin der Mann mit dieser vermeintlich *obskuren* Einzelmeinung.

Und hier ist das Bild vom Einhorn:



Das Einhorn von Schwäbisch Gmünd

Man vergleiche den Kopf des Wappentiers von Schwäbisch Gmünd mit der Figur im Grundriss - die Ähnlichkeit beider Köpfe dürfte unbestreitbar sein.

Das Spannendste ist natürlich das Horn (das ist die „Oberbettringer Straße“ vom Konrad-Baum-Platz¹ an): es „mündet“ genau bei der Mariengrotte von Schwäbisch Gmünd.



Das Horn endet an der Mariengrotte

Das mag der Grund sein, weshalb Schwäbisch Gmünd keine Marienkirche hat (nur das Heilig-Kreuz-Münster hat als „Nebenpatrozinium“ die Mutter Gottes).

Von diesem Horn ist auch der Name der Stadt abgeleitet:

Die eigentliche Bedeutung von Gmünd ist nicht „Mündung eines Baches in die Rems“, sondern

¹ Der gute Konrad Baum ist hier der *Baum des Drakon*: die Milchstraße.

- 1) Gemse, Gams, also Hornziege,
- 2) Gnomon – der Zeiger der Sonnenuhr.

Das Einhorn ist also eigentlich nicht als eine Art Pferd verstanden worden, sondern als Bergziege.

Die Sache mit dem Gnomon erklärt sich aus dem astronomischen Hintergrund, der aus der Konstellation der Sakralbauten ablesbar ist:



Die Astronomische Hauptstruktur von Schwäbisch Gmünd

Die Kirchen stellen das Sternbild Cassiopeia dar, die Synagoge (das „Hohe Haus“ des Sanhedrins) entspricht dem hausförmigen Sternbild Cepheus. Beide sind das himmlische Königspar.



Die Synagoge von Schwäbisch Gmünd ist erst unlängst wiederentdeckt worden:

APRIL / 2025 **DENKMAL IN NOT**

Ein gewöhnliches Wohnhaus in Schwäbisch Gmünd entpuppt sich als mittelalterliche Synagoge und jüdisches Gemeindehaus, eine Domus Judaeorum. Vermutlich das einzig erhaltene Beispiel dieser Art im deutschsprachigen Raum.

Dass es sich bei der Imhofstraße 9 tatsächlich um eine mittelalterliche Synagoge handelt, kann anhand einer langen Indizienkette nachgewiesen werden. Ein Glied dieser Kette ist, dass sich das Haus am höchsten Punkt der mittelalterlichen Altstadt befindet. „Es gibt eine jüdische Vorschrift, die Synagoge in der Höhe der Stadt zu bauen. Das wird unterschiedlich gedeutet: Entweder soll die Synagoge am höchsten Punkt stehen oder das höchste Gebäude sein“, erklärt Niklas Konzen. Auf das Haus in der Imhofstraße trifft beides zu. Das 23 Meter hohe Bauwerk, das damals noch zwei Staffelgiebel besaß, ragt auf einem historischen Stich geradezu turmartig aus dem Häusermeer heraus.

Das Horn ist das irdische Gegenstück zu den geraden Sternreihen im Schwan bzw. in der fast identischen Andromeda. Diese sind zugleich die Gnomone: Ihre Stellung am Himmel zeigt den richtigen Zeitpunkt an: Wenn beide senkrecht stehen, ist Heiligabend.

Andromeda und Schwan sind aber zugleich kreuzförmig – sie sind die Heiligen Kreuze, nach denen das Münster von Schwäbisch Gmünd benannt wurde.

Wie ich anderweitig² bereits gezeigt habe, ist Andromeda niemand anderes als „Notre Dame“, die Mutter des Christus-Schwans.

Der Grundriss von Schwäbisch Gmünd enthält freilich noch weitere Bilder, etwa einen Löwenkopf und einen Vogelkopf – wer Freude an der Suche hat, wird sie finden.

² Z.B. in: „Chartres – die letzten Geheimnisse“. Dort schrieb ich:

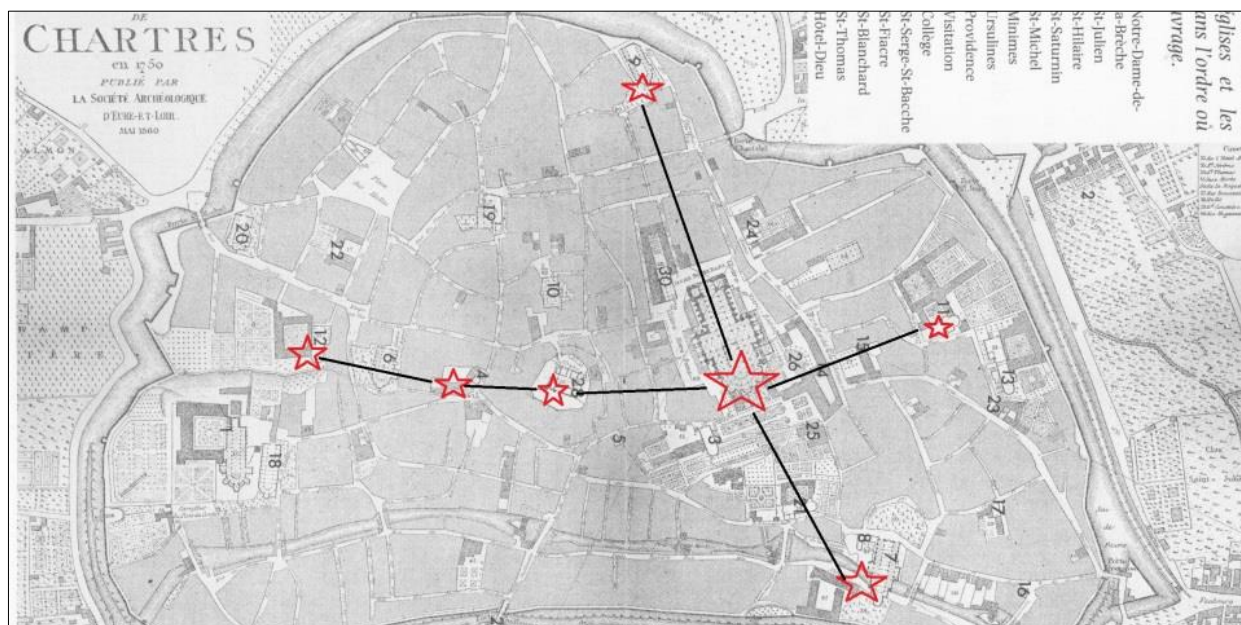


Abb. 80: Andromeda = Schwan in Chartres